



Qualitätsbericht 2004

Kinderkrankenhaus St. Marien, Landshut



Inhaltsverzeichnis

Einführung:

Qualitätsmanagement Vorstellung des Hauses

Basisteil:

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

- Allgemeine Merkmale des Krankenhauses
- Fachabteilungen
- Top-30 DRG des Gesamthauses
- Medizinisch-therapeutische Versorgungsschwerpunkte
- Serviceorientierte Leistungsangebote
- Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

- Apparative Ausstattung
- Therapeutische Möglichkeiten

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

- Medizinisches Leistungsspektrum
- Versorgungsschwerpunkte
- Weitere Leistungsangebote
- TOP-10 DRG
- 10 häufigste Hauptdiagnosen
- 10 häufigste Operationen und Eingriffe

Fachabteilungsüberreifende Struktur- und Leistungsdaten

- Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- TOP-5 der ambulanten Operationen
- Sonstige ambulante Leistungen
- Personalqualifikation ärztlicher Dienst und Pflegedienst

Qualitätssicherung

- Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V
- Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren
- Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht
- Qualitätssicherungsmaßnahmen bei DMP
- Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung

Systemteil:

Qualitätsmanagement

- Qualitätspolitik
- Aufbau des internen Qualitätsmanagements
- Qualitätsbewertung
- Qualitätsmanagementprojekte

Weitergehende Informationen



Einführung

Qualitätsmanagement

Der Gesetzgeber macht erstmals mit § 137 des V. Sozialgesetzbuches allen deutschen Krankenhäusern die verbindliche Auflage, zweijährlich einen strukturierten Qualitätsbericht zu erstellen und zu veröffentlichen. Ziel dieses Berichtes ist es, den Lesern einen Überblick über das Leistungsspektrum und die Leistungsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses zu vermitteln.

Der Qualitätsbericht schafft damit Transparenz und Vergleichbarkeit in der deutschen Krankenhauslandschaft. Erstmals liegen Kostenträgern, zuweisenden Ärzten, Patienten und ihren Angehörigen objektive und vergleichbare Daten vor, die als wertvolle Informations- und Entscheidungshilfe bei der Wahl des richtigen Krankenhauses dienen können.

Der Qualitätsbericht wird damit zu einem wichtigen Instrument zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit eines Krankenhauses werden.

Qualität ist für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderkrankenhauses kein theoretischer Anspruch, sondern die Grundlage des täglichen Handelns und insbesondere der Behandlung unserer Patienten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einen ständigen Prozess zur Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Dienstleistungen, der Serviceangebote und der organisatorischen Abläufe eingebunden.

Das Kinderkrankenhaus beteiligt sich bereits seit vielen Jahren an einer Vielzahl freiwilliger Verfahren zur Qualitätskontrolle.

Die vielfältigen und jahrelangen Anstrengungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verbesserung der Qualität der Patientenversorgung und zur Optimierung der Abläufe wurden im Februar 2005 belohnt. Als erstes deutsches Kinderkrankenhaus erhielten wir das KTQ® und pCC® Zertifikat von der Zertifizierungsstelle verliehen.



Das Zertifizierungsverfahren KTQ® (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) wurde gemeinsam von der Bundesärztekammer, der Deutschen Krankenhausgesellschaft, dem Deutschen Pflegerat und den Spitzenverbänden der gesetzlichen Krankenversicherung entwickelt und vom Bundesministerium für Gesundheit finanziell und ideell unterstützt. Ziel der konfessionellen Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert GmbH ist, christliche Werte in das Qualitätsmanagement einzubeziehen und in der Organisation zu verankern

Im Rahmen dieses krankenhausspezifischen Zertifizierungsverfahrens wurden Strukturen, Abläufe und Dokumente umfassend überprüft und von externen Fachleuten bewertet. Das Kinderkrankenhaus konnte in allen 8 Kriterien¹ die geforderten Erwartungen erfüllen und sehr gute Ergebnisse erzielen.

¹ Patientenorientierung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Trägerverantwortung, Qualitätsmanagement, Spiritualität und Seelsorge und Stellung des Krankenhauses in der Gesellschaft

Vorstellung des Hauses

Seit 1919 fühlt sich die franziskanische Ordensgemeinschaft der Solanusschwestern der Betreuung und Behandlung kranker Kinder sowie der Ausbildung in der Kinderkrankenpflege verpflichtet.

Zur noch besseren Erfüllung dieser Mission wurde von der Kongregation 1969 das heutige Kinderkrankenhaus St. Marien erbaut. Seit dieser Zeit wurde das Haus mehrfach erweitert und den fortschreitenden Ansprüchen der Zeit entsprechend, baulich angepasst. Die letzten Maßnahmen wurden 2004 abgeschlossen.



Das Kinderkrankenhaus St. Marien bietet den Patienten kindgerecht gestaltete Pflegebereiche mit großzügigen Spielmöglichkeiten und den Begleitpersonen größtmöglichen Komfort zum Aufenthalt und auch zur Übernachtung. Die Mitaufnahmerate von Begleitpersonen liegt bereits seit vielen Jahren konstant bei über 60%.



Als ein im Krankenhausplan des Landes Bayern aufgenommenes Fachkrankenhaus für Kinder und Jugendliche mit insgesamt 120 Betten übernimmt das Kinderkrankenhaus einen öffentlichen Versorgungsauftrag. Seit 2004 ist das Kinderkrankenhaus akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität München. Das Einzugsgebiet der Kinderklinik reicht weit über die Region hinaus. Im Jahr werden mehr als 5200 stationäre und über 18000 ambulante Patienten behandelt.

Direkt an das Kinderkrankenhaus angegliedert ist das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ). Diese Einrichtung dient der fachübergreifenden ambulanten Versorgung von Kindern, die wegen der Art, Schwere oder Dauer eines bereits bestehenden oder einer drohenden Krankheit, Entwicklungsstörung oder Behinderung nicht ausreichend von niedergelassenen Ärzten oder Fördereinrichtungen betreut werden können.

Der außergewöhnliche Differenzierungsgrad des medizinischen Leistungsangebotes wird durch die sowohl personell als auch apparativ hervorragend ausgestattete Klinik möglich. Trotz der notwendigen Spezialisierung bleibt die Vielschichtigkeit kindlicher Erkrankungen stets im Blickfeld. Dies zeigt sich beispielsweise in fachübergreifenden Visiten und Sprechstunden.



Basisteil

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

Grillparzerstr. 9
84036 Landshut
Tel: 0871 / 852 0
Fax: 0871 / 21230
www.kinderkrankenhaus.landshut.org
kinderkrankenhaus@landshut.org

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260920036

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Kongregation der Solanusschwestern

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja, akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilian-Universität
Marchioninistrasse 15
81377 München

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

120

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:	5254
Ambulante Patienten:	18266



A-1.7 A Fachabteilungen

Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung (HA) Belegabteilung (BA)	Ambulanz
Pädiatrie davon Intensiv	89	3297 340	HA	Ja
Kinderchirurgie davon Beleger	31	1957 254	HA	Ja
Gesamt	120	5254		

**A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl)
des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr**

Rang	DRG	Fallzahl	Text (umgangssprachlich)
1	G67	695	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt
2	B80	399	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)
3	P67	292	Neugeborenes mit einem Aufnahmegewicht >2499 g
4	D63	252	Mittelohrentzündung
5	E69	241	Bronchitis und Bronchialasthma
6	B76	174	Anfälle mit Langzeitmessung der Gehirnströme (EEG)
7	G66	147	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten im Bereich der Eingeweide
8	D68	142	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals; ein Belegungstag
9	D11	116	Entfernung der Gaumenmandeln
10	E62	111	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane
11	G07	92	Blinddarmentfernung
12	M04	86	Operationen am Hoden / Hodenhochstandoperation
13	I74	72	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß
14	K60	69	Zuckerkrankheit / Diabetes
15	Z64	68	Sonstige Knochenbrüche die den Gesundheitszustand beeinflussen
16	P60	67	Neugeborenes, verlegt < 5 Tage nach Aufnahme
17	U66	67	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen oder akute psychische Reaktionen
18	D14	56	Operationen bei Krankheiten von Ohr, Nase, Mund, Hals; ein Belegungstag
19	G10	55	Eingeweidebrüche / Leistenbrüche im 1. Lebensjahr
20	L63	53	Infektionen der Harnorgane
21	F73	52	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht
22	T63	51	Virale Erkrankungen
23	J64	50	Infektion der Haut und Unterhaut
24	P66	50	Neugeborenes, Aufnahmegewicht zwischen 2000-2499 g ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung
25	X62	50	Vergiftungen und toxische Wirkungen
26	B77	47	Kopfschmerzen
27	K62	47	Verschiedenen Stoffwechselerkrankungen
28	B81	43	Sonstige Erkrankungen des Nervensystems
29	I13	43	Komplexe Eingriffe an Oberarm, Schienbein, Wadenbein und/oder Sprunggelenk
30	T64	41	Sonstige Übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten

A-1.8 A Medizinisch-therapeutische Versorgungsschwerpunkte

Das Kinderkrankenhaus St. Marien ist als Klinik für Kinder- und Jugendmedizin für Diagnostik und Therapie aller körperlichen und seelischen Erkrankungen sowie Reifungsstörungen vom Neugeborenen bis zum 18. Lebensjahr zuständig.

Die zunehmende Spezialisierung der Medizin kann ohne die Hilfe verschiedener Organspezialisten nicht mehr bewältigt werden. Deshalb reicht das Angebot der Kinderklinik St. Marien von einer breiten allgemeinpädiatrischen Versorgung bis zu hochspezialisierten Abteilungen, die sowohl personell als auch apparativ sehr gut ausgestattet sind. Diese Funktionen stehen stationären und ambulanten Patienten im Sinne von Spezialambulanzen gleichermaßen zur Verfügung.

Der Kinderchirurgie obliegt die operative Versorgung vom Frühgeborenen bis zum Jugendlichen. Die operative Tätigkeit umfasst das gesamte kinderchirurgische Spektrum.

In der Abteilung der Kinderchirurgie werden jährlich ca. 2200 Operationen durchgeführt. Weitere operative Bereiche sind die Kinderorthopädie, die HNO, die Augen- und die Zahnheilkunde.

Das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) bietet Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten (Motorik, Sprache, Intelligenz, Verhalten) und Kindern mit angeborenen oder erworbenen Behinderungen die Möglichkeit einer interdisziplinären Diagnostik zur Erstellung eines Förderplans, gegebenenfalls auch die Möglichkeit weiterer Therapien. Das Team aus Kinderärzten, klinischen Psychologen, Sozialpädagogen und anderen Therapeuten arbeitet dabei mit allen an der Betreuung eines Kindes und Jugendlichen Beteiligten zusammen.

Im Kinderkrankenhaus St. Marien stehen folgende Fachdisziplinen zur Verfügung:

- Neonatologie (Erkrankungen des Neugeborenen und deren Behandlung) mit Früh- und Neugeborenenintensivstation
- Perinatalzentrum (interdisziplinäre Versorgung von Mutter und Kind vor, während und nach der Entbindung) gemeinsam mit dem Krankenhaus Landshut Achdorf und dem Klinikum Landshut
- Neugeborenennotarzteinsatz
- Kardiologie (Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems und deren Behandlung)
- Diabetologie (Blutzuckererkrankungen und deren Behandlung)
- Endokrinologie (Erkrankungen der hormonbildenden Organe und des Hormonhaushaltes)
- Nephrologie (Erkrankungen der Nieren und deren Behandlung)
- Urologie (Erkrankungen der ableitenden Harnwege und deren Behandlung)
- Immunologie (Erkrankungen des Abwehrsystems und deren Behandlung)
- Pneumologie (Erkrankungen der Lunge und der Atemwege und deren Behandlung)
- Gastroenterologie (Erkrankungen des Verdauungstraktes und deren Behandlung)
- Neuropädiatrie (Erkrankungen des Nervensystems im Kindesalter und deren Behandlung)
- Schlafambulanz und Schlafambulanz
- Psychosomatik und Psychotherapie (Wechselwirkungen zwischen seelischen und körperlichen Erkrankungen und deren Behandlung)
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Kinderchirurgie und Traumatologie (Unfallmedizin)
- als Belegabteilungen: Orthopädie (Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates), HNO, Augenheilkunde, Zahnheilkunde
- Anästhesiologie (Narkose- und Betäubungsverfahren)

A-1.8 B Serviceorientierte Leistungsangebote

Besonderes Leistungsmerkmal	Angebot
Schule für kranke Kinder	<input checked="" type="checkbox"/>
Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, schweinefleischfrei...)	<input checked="" type="checkbox"/>
Besuchsdienste	<input checked="" type="checkbox"/>
Cafeteria	<input checked="" type="checkbox"/>
Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	<input checked="" type="checkbox"/>
Aufenthaltsräume	<input checked="" type="checkbox"/>
Dolmetscherdienste	<input checked="" type="checkbox"/>
Fernsehen kostenlos	<input checked="" type="checkbox"/>
Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	<input checked="" type="checkbox"/>
Patiententelefon	<input checked="" type="checkbox"/>
Unterbringung Begleitperson	<input checked="" type="checkbox"/>
Wertfach im Zimmer	<input checked="" type="checkbox"/>
Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle Regelleistung	<input checked="" type="checkbox"/>
Spiel- und Bastelraum für Patienten und Geschwister-/ Besucherkinder	<input checked="" type="checkbox"/>
Spielplatz	<input checked="" type="checkbox"/>
Seelsorge	<input checked="" type="checkbox"/>
Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle)	<input checked="" type="checkbox"/>
Kostenlose klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	<input checked="" type="checkbox"/>
Beschwerdemanagement	<input checked="" type="checkbox"/>
Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und operativen Verfahren	<input checked="" type="checkbox"/>
Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte	<input checked="" type="checkbox"/>
Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/>

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Wir bemühen uns am Kinderkrankenhaus, die stationären Aufenthalte für unsere Patienten so kurz wie möglich zu halten. Darum bieten wir neben zahlreichen ambulanten Sprechstunden auch ein breites Spektrum an ambulanten Operationen an.

Zusätzlich dazu kümmern wir uns in den Ambulanzen bzw. der Nothilfe der Zentralen Patientenaufnahme rund um die Uhr um Notfälle.

Das Kinderkrankenhaus St. Marien bietet folgende ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

- Pädiatrische und kinderchirurgische Notfallambulanz
- Kinderkardiologische Ambulanz
- Kinderdiabetologische Ambulanz
- Pulmonologische Ambulanz, Asthmasprechstunde
- Neuropädiatrische Ambulanz
- Nephrologische Ambulanz
- Endokrinologische Ambulanz
- Monitorsprechstunde
- Kindergynäkologische Sprechstunde
- Schreiambulanz
- Schlafambulanz
- Gastroenterologische Ambulanz
- Kinderchirurgische Ambulanz
- Anästhesiologische Ambulanz
- Ambulante Physiotherapie (nach ärztlicher Verordnung)
- Sozialpädiatrisches Zentrum

Basisteil

Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24h sichergestellt
Elektroenzephalogramm (EEG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schlaflabor *	<input checked="" type="checkbox"/>	*
Sonographie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Doppler-Sonografie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Echokardiografie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Echoskopie/ TEE	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Elektrokardiogramm (EKG)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Langzeit- und Belastungs-EKG *	<input checked="" type="checkbox"/>	*
Langzeit-Blutdruckmessung *	<input checked="" type="checkbox"/>	*
Kipptisch *	<input checked="" type="checkbox"/>	*
Röntgen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Durchleuchten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Broncho-/ Endoskopie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Lungenfunktionsdiagnostik *	<input checked="" type="checkbox"/>	*

* elektive Diagnostik / Behandlung

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden
Physiotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>
Atemtherapie	<input checked="" type="checkbox"/>
Entspannungstherapie	<input checked="" type="checkbox"/>
Logopädie	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergotherapie	<input checked="" type="checkbox"/>
Schmerztherapie	<input checked="" type="checkbox"/>
Psychotherapie / Psychosomatik	<input checked="" type="checkbox"/>
Schlaflabor	<input checked="" type="checkbox"/>
Allergologie	<input checked="" type="checkbox"/>
Diabetestherapie	<input checked="" type="checkbox"/>

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.1 Name der Fachabteilung: Pädiatrie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Pädiatrie

- Neonatologie (Erkrankungen des Neugeborenen und deren Behandlung) mit Früh- und Neugeborenenintensivstation
- Kardiologie (Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems und deren Behandlung)
- Diabetologie (Blutzuckererkrankungen und deren Behandlung)
- Endokrinologie (Erkrankungen der hormonbildenden Organe und des Hormonhaushaltes)
- Nephrologie (Erkrankungen der Nieren und deren Behandlung)
- Urologie (Erkrankungen der ableitenden Harnwege und deren Behandlung)
- Immunologie (Erkrankungen des Abwehrsystems und deren Behandlung)
- Pneumonologie (Erkrankungen der Lunge und der Atemwege und deren Behandlung)
- Gastroenterologie (Erkrankungen des Verdauungstraktes und deren Behandlung)
- Neuropädiatrie (Erkrankungen des Nervensystems im Kindesalter und deren Behandlung) mit Schlaflabor
- Psychosomatik und Psychotherapie (Wechselwirkungen zwischen seelischen und körperlichen Erkrankungen und deren Behandlung)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Pädiatrie

- Perinatalzentrum und neonatologische Intensivstation
- Kinderkardiologie
- Diabetes-Schulungswochen (nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Diabetologie)
- Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie
- Schlaflabor
- Sozialpädiatrisches Zentrum

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Pädiatrie

- Physiotherapie
- Diabetesschulung
- Ernährungs- und Diätberatung
- Kardiologische Pränataldiagnostik (Ultraschall)
- Unterstützende homöopathische Behandlung
- Gesicherter Facharztstandard
- Allgemeine Sprechstunden und Spezialambulanzen
- Beratungsangebote: Stillen und Laktation, Ernährung, Schreienruhe, Enuresis / Enkopresis, Epilepsie, etc.
- Schlaftraining
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Häusliche Nachsorge für Hochrisikopatienten
- Sozialdienst und Klinikseelsorge
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für einweisende (Kinder-) Ärzte
- Informationsmaterial für Eltern
- Vermittlung zu Selbsthilfegruppen

B-1.5 Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Pädiatrie im Berichtsjahr 2004

Lfd. Nr.	DRG	Fallzahl	Text (umgangssprachlich)
1.	G67	540	Speiseröhrentzündung und Magen-Darm-Infekt
2.	P67	269	Neugeborenes mit Aufnahmegewicht > 2499 g
3.	D63	251	Mittelohrentzündung
4.	E69	242	Bronchitis oder Bronchialasthma
5.	B76	173	Anfälle
6.	D68	118	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals; ein Belegungstag
7.	E62	109	Krankheit und Entzündung der Atmungsorgane
8.	U66	71	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen
9.	K60	69	Zuckerkrankheit / Diabetes
10.	P60	68	Neugeborenes, Verlegung < 5 Tage nach Aufnahme

B-1.6 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Pädiatrie im Berichtsjahr 2004

Lfd. Nr.	ICD-10 Nummer	Fallzahl	Text (umgangssprachlich)
1.	A09	320	Durchfall und Magen-Darm-Entzündung
2.	J06	187	Akute Infektion der oberen Atemwege
3.	J20	185	Akute Bronchitis
4.	P07	132	Frühgeborene und Neugeborene bis 2500 g
5.	R56	112	Krampfanfall und Fieberkrampf
6.	J18	108	Lungenentzündung
7.	G40	96	Krampfanfälle (Epilepsie)
8.	J38	83	Pseudokrupp / Krankheit der Stimmlippen und oder des Kehlkopfes
9.	A08	74	Virusbedingte Darminfektion
10.	E10	71	Zuckerkrankheit / Diabetes

B-1.7 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Pädiatrie im Berichtsjahr 2004

Lfd. Nr.	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (umgangssprachlich)
1.	1-207	666	Messung der Gehirnströme
2.	8-010	372	i.v.-Gabe von Infusionen und Medikamenten beim Neugeborenen
3.	1-208	308	Registrierung otoakustischer Emissionen (OAE-Messung)
4.	8-831	157	Legen eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
5.	8-560	130	Lichttherapie / Phototherapie des Neugeborenen
6.	1-790	125	Schlaflaborableitung
7.	8-718	119	Maschinelle Beatmung
8.	8-711	112	Maschinelle Atemunterstützung beim Neugeborenen
9.	9-262	112	Postpartale spezielle Versorgung des Neugeborenen
10.	1-710	104	Lungenfunktionsmessung

Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

B-1.1 Name der Fachabteilung: Kinderchirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

- Kinderchirurgie
- Traumatologie (Unfallmedizin)
- als Belegabteilungen: Orthopädie (Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates), HNO, Augenheilkunde, Zahnheilkunde
- Ambulantes Operieren
- Anästhesiologie (Narkose- und Betäubungsverfahren),

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Kinderorthopädie (z.B. Glasknochenkrankheit)
- Korrektur von Fehlbildungen bei Früh- und Neugeborenen
- Pädiatrisch-plastische Chirurgie (incl. Laser- und Kryotherapie)
- Hydrozephaluschirurgie
- Schmerztherapie
- Kinderbronchologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Zulassung zum H-Arzt-Verfahren (Kindergarten- und Schulunfälle)
- Physiotherapie
- Ernährungs- und Diätberatung
- Gesicherter Facharztstandard
- Allgemeine und spezielle kinderchirurgische Sprechstunden
- Beratungsangebote: Enuresis / Enkopresis, anorektale Fehlbildungen, etc.
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Sozialdienst und Klinikseelsorge
- Informationsmaterial für Eltern
- Vermittlung zu Selbsthilfegruppen

B-1.5 Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Kinderchirurgie im Berichtsjahr 2004

Lfd. Nr.	DRG	Fallzahl	Text (umgangssprachlich)
1.	B80	394	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)
2.	G67	155	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt
3.	G66	120	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten im Bereich der Eingeweide
4.	D11	116	Entfernung der Gaumenmandeln
5.	G07	92	Blinddarmentfernung
6.	M04	86	Operation am Hoden (Hodenhochstandoperation)
7.	I74	72	Verletzung an Unterarm, Handgelenk, Hand oder Fuß
8.	D14	56	Operation bei Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, 1 Behandlungstag
9.	G10	53	Operation von Leistenbrüchen im 1. Lebensjahr
10.	I13	43	Operation an Oberarm, Schienbein, Wadenbein und/ oder am Sprunggelenk

B-1.6 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Kinderchirurgie im Berichtsjahr 2004

Lfd. Nr.	ICD-10 Nummer	Fallzahl	Text (umgangssprachlich)
1.	S06	399	Gehirnerschütterung
2.	J35	150	Chronische Krankheiten der Gaumenmandeln
3.	R10	124	Bauchschmerzen
4.	K59	100	Verstopfung
5.	S52	95	Knochenbruch des Unterarmes
6.	K35	87	Blinddarmentzündung
7.	Q53	71	Hodenhochstand
8.	K40	69	Leistenbruch
9.	A09	44	Durchfall und Magen-Darm-Entzündung
10.	S42	40	Knochenbruch im Bereich des Oberarmes und der Schulter

B-1.7 10 häufigsten Operationen / Eingriffe der Kinderchirurgie im Berichtsjahr 2004

Lfd. Nr.	OPS-301 Nummer	Fallzahl	Text (umgangssprachlich)
1.	8-200	144	Geschlossene Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Nägel, Platten, Schrauben)
2.	5-282	96	Mandelentfernung mit Entfernung der Polypen
3.	5-470	94	Blinddarmentfernung
4.	5-530	94	Verschluss eines Leistenbruchs im 1. Lebensjahr
5.	5-624	67	Hodenhochstandoperation
6.	5-790	67	Stellungskorrektur eines Knochenbruches mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Nägel, Platten)
7.	5-921	43	Chirurgische Wundsäuberung und Entfernen von erkranktem Gewebe bei Verbrennungen und Verbrühungen
8.	5-787	41	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Nägel, Platten, Schrauben)
9.	5-200	38	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle
10.	5-285	36	Operative Entfernung der Polypen ohne Mandeln

Basisteil

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr 2004:

§ 115b SGB V ist als Institutionsleistung ambulantes Operieren im Kinderkrankenhaus St. Marien nicht relevant.

Die Abrechnung ambulanter Operationen erfolgt direkt über die Ermächtigungen der jeweiligen Chefärzte und der Belegärzte (direkt über die Kassenärztlichen Vereinigungen)

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Gesamtkrankenhaus

Rang	EBM-Nummer	Fälle absolut	Umgangssprachlich
1	1485	262	Entfernung der Rachenmandeln (= Polypen)
2	2004	221	Wundversorgung durch Naht
3	1741	202	Vorhautbeschneidung
4	1556	196	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle
5	2621	87	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Leistenbruchoperation)
6	2011	67	Ausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

Fachabteilung Kinderchirurgie

Rang	EBM Nummer	Fälle absolut	Umgangssprachlich
1	1741	202	Vorhautbeschneidung
2	2621	87	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Leistenbruchoperation)
3	2011	67	Ausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
4	2361	50	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Nägel, Drähte, Platten)
5	2620	44	Verschluss von Nabelbrüchen

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr 2004)

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)

1661 Fälle

B-2.4 A Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr 2004)

Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
Pädiatrie	27	22	5
Kinderchirurgie	9	4	5

B-2.4 B Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):

4 Fachärzte mit Weiterbildungsbefugnis

Pädiatrie:	CA Dr. Herterich	volle Weiterbildungsermächtigung
Neonatologie	CA Dr. Herterich	volle Weiterbildungsermächtigung
Päd. Intensivmedizin	Ca Dr. Herterich	1 Jahr (von 2 Jahren) Ermächtigung
Kinderchirurgie:	CA Dr. Fels, CA Dr. Fuchs	3 Jahre (von 5 Jahren) Ermächtigung
Anästhesie:	CA Dr. Hofmann	1 Jahr Weiterbildungsermächtigung

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr 2004)

Fachabteilung	Anzahl beschäftigter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil examinierter Pflegekräfte	Prozentualer Anteil Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer
Pädiatrie	93	100 %	9 %	0
Kinderchirurgie	31	100 %	10 %	0

Basisteil

Externe Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Das Kinderkrankenhaus hat sich im Jahr 2003 an allen gesetzlich vorgeschriebenen Modulen der externen Qualitätssicherung, die im Bereich der Kinderchirurgie anfallen, beteiligt. In den Modulen Appendekomie (= Entfernung des Wurmfortsatzes), Tonsillektomie (= Entfernung der Gaumenmandeln) und Hernienoperation (= Operation von Leistenbrüchen) erfolgte eine 100%ige Übermittlung der Datensätze. Andere Module fielen im Bereich der Kinderchirurgie nicht an.

Für die Jahre 2004 und 2005 wurden die für die Kinderchirurgie einschlägigen Module ausgesetzt, d.h. eine Datenübermittlung wurde nicht mehr gefordert.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Krankenhaus nimmt infolge seines Leistungsspektrums bisher an keinen DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Entsprechende Leistungen werden im Kinderkrankenhaus nicht erbracht.

Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 (3) SGB V wurden nicht vereinbart.



Systemteil

Qualitätsmanagement

Qualitätspolitik

Die **Unternehmensphilosophie und die Grundsätze** des Kinderkrankenhauses werden im Leitbild, das 1999 bis 2000 im Rahmen einer interdisziplinär besetzten Projektgruppe unter Mitwirkung des Trägers erstellt wurde, abgebildet. In unserem Leitbild haben wir das christliche Menschenbild als Wertgrundsatz festgelegt.

Das Kinderkrankenhaus verbindet hohe medizinisch-pflegerische Qualität mit sozialer Kompetenz und Humanität. Wirtschaftlichkeit und Ressourcenorientierung sind eine wichtige Voraussetzung, um dauerhaft eine effiziente und effektive Patientenversorgung auf hohem Niveau sicherzustellen.

Ganz entscheidende Faktoren zur Gewährleistung einer hohen Behandlungs- und Betreuungsqualität stellen die fachliche und soziale Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Aus diesem Grund **ist Bildungsmanagement** ein zentraler Teil des Qualitätsmanagements. Durch eine qualifizierte Ausbildung bieten wir Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Arzthelferinnen einen optimalen Start ins Berufsleben.

Durch eine bedarfsorientierte Fortbildungsplanung und zielgerichtete Weiterbildungen qualifizieren sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig weiter. So können wir unseren Patienten stets eine professionelle medizinisch-pflegerische Versorgung entsprechend dem aktuellen Wissenstand auf hohem Niveau anbieten.

Die **Qualitätsziele** leiten sich aus dem Leitbild und aus den Zielen des Kinderkrankenhauses ab. Diese Ziele werden gemeinsam mit dem Träger und der Geschäftsführung erarbeitet und regelmäßig überprüft. Geschäftsführung und Krankenhausbetriebsleitung² legen gemeinsam die **strategischen Qualitätsziele** fest; die Abstimmung der Ziele erfolgt mit den Chefarzten und Mitgliedern des Lenkungsgremiums³. Davon abgeleitet werden mit den zuständigen Abteilungsleitern die **operativen Qualitätsziele** vereinbart und deren Umsetzung bzw. Erreichung regelmäßig evaluiert.

² Die KBL setzt sich zusammen aus dem Geschäftsführer, dem ärztlichen Leiter, der kaufmännischen Leitung, der Pflegedienstleitung, der Leitung der Servicebereiche und der Oberin des Hauses.

³ KBL, die um alle Chef- und Oberärzte, sowie Bereichsleitungen erweitert ist



Im Kinderkrankenhaus trägt die Krankenhausbetriebsleitung die Verantwortung für das Qualitätsmanagement. Im Zuge der Neustrukturierung des internen Qualitätsmanagements wurden die Aufgaben der Qualitätskommission vollständig in die interdisziplinär besetzte Krankenhausbetriebsleitung integriert, womit dem Grundgedanken der Verantwortung der obersten Leitung für Belange des Qualitätsmanagements Rechnung getragen wird. Alle grundsätzlichen Entscheidungen zum Qualitätsmanagement werden in diesem Gremium getroffen.

Projekte und Verbesserungsmaßnahmen werden im Lenkungsgremium diskutiert und beschlossen. Themenbezogen sind Projekt- und Arbeitsgruppen eingesetzt, um Verbesserungspotenziale unter Einbindung der betroffenen Mitarbeiter umzusetzen.

Aufbau des internen Qualitätsmanagements

Um eine bestmögliche Patientenversorgung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Gegebenheiten sicherzustellen, ist eine effiziente Organisation der Strukturen und Abläufe zwingend erforderlich.

Wie bereits beschrieben nimmt die Krankenhausbetriebsleitung (KBL) die Funktion der Qualitätskommission und damit die Verantwortung für die Belange des Qualitätsmanagements wahr. Unterstützt wird die KBL dabei vom Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB), der vom Geschäftsführer benannt wird. Der QMB übernimmt eine beratende Funktion und wird – neben den Mitgliedern der KBL – mit der Umsetzung von Veränderungs- und Verbesserungsmaßnahmen betraut.

Teamarbeit ist ein unverwechselbares Kennzeichen und ein Erfolgsfaktor für Qualitätsmanagement. Die Teams sind dabei je nach Aufgabenstellung berufsgruppen- und/ oder hierarchieübergreifend besetzt.

Bereits 2001 wurden berufsgruppen- und hierarchieübergreifend acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Qualitätsbeauftragten weiterqualifiziert; sechs Mitarbeiter sind zusätzlich zu Qualitätsmanagern ausgebildet (z.B. EFQM-Assessor, BLÄK-QM-Kurs, etc.).

Zur Erkennung von Verbesserungspotenzialen führen wir Befragungen, Messungen und Untersuchungen durch. Vorschläge für Qualitätsprojekte können von allen Mitarbeitern bei der Qualitätskommission bzw. der KBL eingereicht werden. Unabhängig von diesen Vorschlägen ist die KBL verpflichtet, Qualitätsprojekte zur Umsetzung des Leitbildes, der Vision und der strategischen Ziele des Kinderkrankenhauses zu initiieren.

Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements sind dabei

- Geschäftsordnungen
- Anweisungen (Dienst-, Verfahrens-, Arbeitsanweisungen)
- Prozessbeschreibungen
- Leitlinien / Standards
- Vorschlag- und Beschwerdemanagement
- Arbeit in QM-Teams (Projektarbeit, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkel).



Die Grundlage der Qualitätsmanagementstruktur des Kinderkrankenhauses bildet das Zertifizierungssystem der KTQ / pCC ® mit den 8 (bzw. 9) Kriterien. Jedem der Kriterien ist ein (leitender) Mitarbeiter zugeordnet, der für die kontinuierliche Bearbeitung der jeweiligen Themen und die Leitung der Arbeitsgruppen zuständig ist. Die Gesamtkoordination übernimmt die Qualitätsbeauftragte, die ebenfalls Mitglied der Krankenhausbetriebsleitung ist.

Qualitätsbewertung

Zertifizierung nach pCC-KTQ®

Das Kinderkrankenhaus St. Marien konnte im März 2005 als erste Kinderklinik in Deutschland das kombinierte pCC-KTQ®-Zertifikat erwerben. Dieses kombinierte Zertifikat geht in seinen Anforderungen über die im KTQ®-Manual beschriebenen hinaus. Ziel der proCum Cert ist es, christliche Werte in das Qualitätsmanagement einzubeziehen und in der Organisation zu verankern. Das KTQ®-Manual ist vollumfänglicher Bestandteil des pCC-Qualitätshandbuches, d.h. mit der kombinierten Zertifizierung weist das Kinderkrankenhaus nach, dass es sowohl die Anforderungen der KTQ® als auch der pCC vollumfänglich erfüllt.

Das Zertifizierungsverfahren basiert auf einer standardisierten Selbst- und Fremdbewertung nach spezifischen, von Krankenhauspraktikern entwickelten Kriterien, die alle Bereiche des Krankenhauses abbilden. Nach der Selbstbewertung, in der sich das Krankenhaus zunächst selbst beurteilt, erfolgt die Fremdbewertung, d.h. eine Prüfung durch externe Krankenhausexperten. Diese Visitoren überprüfen gezielt die im Selbstbewertungsbericht dargestellten Inhalte und deren praktische Umsetzung durch Begehung einzelner Krankenhausbereiche und Befragung von Mitarbeitern.

Das kombinierte pCC-KTQ®-Zertifikat wird für eine Dauer von drei Jahren verliehen. Während dieser Dauer ist der Qualitätsbericht auf der Homepage des Kinderkrankenhauses und der Internetseite www.proCum-Cert.de allgemein zugänglich. Nach Ablauf dieser Gültigkeitsdauer erfolgt eine erneute Überprüfung der Leistungsfähigkeit und Qualität der Klinik.

Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Das Kinderkrankenhaus hat sich im Jahr 2003 an allen gesetzlich vorgeschriebenen Modulen der externen Qualitätssicherung, die im Bereich der Kinderchirurgie anfallen, beteiligt. In den Modulen Appendekomie (= Entfernung des Wurmfortsatzes), Tonsillektomie (= Entfernung der Gaumenmandeln) und Hernienoperation (= Operation von Leistenbrüchen) erfolgte eine 100%ige Übermittlung der Datensätze. Andere Module fielen im Bereich der Kinderchirurgie nicht an.

Für die Jahre 2004 und 2005 wurden die für die Kinderchirurgie einschlägigen Module von der BQS ausgesetzt, d.h. eine Datenübermittlung wurde nicht mehr gefordert.

Beteiligung an freiwilligen Verfahren zur Qualitätssicherung und -Dokumentation

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Kinderkrankenhaus an folgenden freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Neodat: Erfassung aller stationär aufgenommenen Neugeborenen bis zum 10. Lebens-
tag
- Beteiligung an Qualitätszirkeln der
 - Kinderärzte
 - bayerischen Kinderchirurgen (seit 1998)
 - Diabetologie
 - Asthmaschulung und Pulmonologie
- Beteiligung an der Arbeitsgemeinschaft Neonatologie (seit 1987)

Komplikationen im Rahmen der Anästhesie

Im Jahr 2004 wurden von den Anästhesieabteilung insgesamt Narkosen für 2776 Eingriffe, davon 1386 Eingriffe (= 49,9 %) ambulant, durchgeführt.

Eine Differenzierung der Anästhesien nach ASA-Klassifikation zur Ermittlung des perioperativen Risikos findet im Kinderkrankenhaus nicht statt. Ernste oder schwere Systemerkrankungen, die das perioperative Risiko der Patienten erhöhen, liegen im Bereich der Kinderchirurgie nur sehr selten vor.

Im Rahmen der 2004 durchgeführten Anästhesien ereigneten sich keine relevanten Anästhesiekomplikationen, die eine spezifische Therapie oder eine Verlängerung der stationären Betreuung nach sich gezogen hätten.

Dekubitus

Die Dekubitusprophylaxe, -Risikoeinschätzung und -Dokumentation wird entsprechend unserer Pflegeleitlinie, die den nationalen Expertenstandard zur Grundlage hat, durchgeführt.

Zur Risikoeinschätzung verwenden wir die Braden-Skala. Bei vorliegender Dekubitusgefährdung werden unverzüglich geeignete Maßnahmen zur Redzierung des Risikos, wie beispielsweise Mobilitätsförderung durch individuelle Bewegungs- und Lagerungspläne, sowie Einsatz druckentlastender Hilfsmittel, wie Antidekubitusmatratzen ergriffen.

Durch die beschriebenen Maßnahmen konnte im Jahr 2004 die Entstehung von Dekubitalulcera der Stadien II, III und IV vollständig verhindert werden.

Ausgewählte Infektionen im Zusammenhang mit medizinischer Behandlung

Auf der Intensivstation erfolgt bei allen Risikopatienten, d.h. Patienten mit zentralvenösen Zugängen, Drainagen, Kathetern und beatmeten Patienten eine Infektionserfassung durch unsere Hygienefachkraft.

Qualitätsmanagementprojekte

Die im Rahmen des QM-Prozesses definierten Verbesserungsmaßnahmen werden i.d.R. in interdisziplinär besetzten Projektgruppen bearbeitet. Diese folgen dem sog. PDCA-Zyklus (Plan – Do – Check – Act): Die Antragstellung erfolgt durch den Projektinitiator an die Krankenhausbetriebsleitung / Qualitätskommission. Dort wird über die Bearbeitung des Vorschlags beraten und die Projektbearbeitung freigegeben.

Die Verantwortung für die nachhaltige Projektumsetzung trägt der jeweilige Vorgesetzte.

Die durchgeführten Projektarbeiten werden mittels einer strukturierten Projektdokumentation geplant und der Ablauf dokumentiert. Diese Dokumentation umfasst:

- Projektleitung und Mitglieder der Projektgruppe
- Ansprechpartner bzw. zuständiges Mitglied der KBL / QK
- Problembeschreibung / Beschreibung der Ausgangslage
- Zielsetzung des Projektes
- Zeit- und Maßnahmenplanung (Soll-Planung und Ist-Abgleich)
- Beschreibung des Ablaufs / Dokumentation der Projektdurchführung
- Ergebnisevaluation anhand von Indikatoren
- Dokumentationsmaterial (Protokolle, Präsentationen, Teilnehmerlisten, etc.)
- Ressourceneinsatz (Personalkosten, Arbeitsstunden, etc.)

Exemplarisch werden folgende Projekt- und Arbeitsgruppen aufgeführt, die im Berichtszeitraum bearbeitet wurden:

- Zertifizierung des Kinderkrankenhauses nach pCC-KTQ®
- Arbeitsgruppen zur Erstellung und Überarbeitung von Leitlinien:
 - Pädiatrische und Kinderchirurgische Leitlinien
 - Pflegeleitlinien
 - Anästhesie- und OP-Leitlinien
- Erarbeitung eines patientenorientierten Tagesablaufes (POT)
- Implementierung des nationalen Expertenstandards zur Dekubitusprophylaxe
- Durchführung von Befragungen und Vergleich aller Ergebnisse mit Referenzkliniken:
 - kontinuierlichen Patienten- / Elternbefragung (seit Juli 2003)
 - umfassende Mitarbeiterbefragung
 - umfassende Einweiserbefragung
- Erhebung der Wartezeiten in der Zentralen Patientenaufnahme und Nothilfe
- Einrichtung einer Träger-Totline als Beschwerdestelle für Patienten/ Begleitpersonen
- Einführung einer EDV-gestützten Dienstplanung (Pflegedienst)
- Erstellung eines berufsgruppenübergreifenden Fortbildungskalenders
- Projektgruppen zur Erstellung und Überarbeitung
 - Handbuch zur Gabe von Blut- und Blutprodukten
 - Dokumentationsleitfaden
 - berufsgruppenübergreifendes Einarbeitungskonzept
 - Organisations- und Qualitätsmanagementhandbuch
 - Arbeitsschutzmanagementhandbuch
 - Handbuch für Infektionskrankheiten und Hygieneplan
 - Abfallwirtschaftskonzept
 - Formularwesen (zentrale EDV-Erfassung, Layout)



Weitergehende Informationen

Kinderkrankenhaus St. Marien

Grillparzerstr. 9
84036 Landshut
Tel: 0871 / 852 - 0
Fax: 0871 / 21 23 0
www.kinderkrankenhaus.landshut.org
kinderkrankenhaus@landshut.org

Geschäftsführung:

Bernhard Brand / Bernhard Thiel
Tel: 0871 / 852 1154
Brand@st-marien-la.de

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Petra Buchecker
Pflegedienstleitung und QM-Beauftragte
Tel. 0871 / 852 1273
Buchecker@st-marien-la.de

Ärztlicher Leiter und Chefarzt der Pädiatrie:

Dr. Reinhard Herterich
Tel: 0871 / 852 1191
Herterich@st-marien-la.de

Chefärzte Kinderchirurgie:

Drs. Thomas Fels und Oliver Fuchs
Tel: 0871 / 852 1270 und 1271
Fels@st-marien-la.de
Fuchs@st-marien-la.de

Chefarzt Anästhesie:

Dr. Ulrich Hofmann
Tel: 0871 / 852 1171
Hofmann@st-marien-la.de

Kaufmännische Leitung:

Schw. M. Birgitta Baumann
Tel: 0871 / 852 1193
Baumann@st-marien-la.de

Leitung Servicebereiche / Hygienefachkraft:

Martina Müller
Tel: 0871 / 852 1145
Mueller@st-marien-la.de